

Darf Gazale Salame zurück? Der Landkreis will in dieser Woche entscheiden

## Hoffen, Bangen, Warten: Ahmed Siala setzt auf Baule



Ahmed Siala muss weiter auf eine Entscheidung des Landkreises warten. Seiner Frau gehe es in der Türkei sehr schlecht, sagt er.  
Foto: Fuhrhop

(jan) Kemme. Am 31. August wird der kleine Ghazi ein Jahr alt. Wenn die Ausländerbehörde des Landkreises Hildesheim will, wird sein Vater den Tag zusammen mit seinem Sohn feiern. Wenn nicht, wird Ahmed Siala ihn nicht im Arm halten können. Nur in Gedanken, so wie bei der Geburt und den folgenden 364 Tagen.

Sialas Frau Gazale Salame wurde im Februar 2005 abgeschoben, als sie mit Ghazi schwanger war (der KEHRWIEDER berichtete mehrfach). Seitdem kämpft der in Kemme wohnende Ahmed Siala darum, dass seine Frau zurück nach Deutschland kommen darf. Im Juni erlangte er einen Erfolg: Das Verwaltungsgericht Hannover erteilte der Landkreisbehörde eine Lektion und verlangte, der Fall müsse erneut geprüft werden.

Nun liegt die schriftliche Urteilsbegründung vor – und Ahmed Siala wartet auf eine Entscheidung des Landkreises. Landrätin Ingrid Baule hat sich persönlich eingeschaltet, Siala glaubt: „Sie ist bemüht, sie will das Problem vom Tisch haben.“ Ein Gespräch zwischen Baule und

Fürsprecher von Siala ist am Mittwoch ohne konkretes Ergebnis zu Ende gegangen.

Noch ist offen, ob der Landkreis Berufung gegen das Verwaltungsgerichtsurteil einlegt. Falls Baule und der Landkreis das Urteil akzeptieren würden, könnte allerdings immer noch das niedersächsische Innenministerium die Weisung erteilen, in Berufung zu gehen.

„Meiner Frau geht es sehr schlecht“, sagt Siala. „Sie hält das nicht mehr lange durch.“ Sie lebt in der Türkei ohne Verwandte. Eine deutsche Ärztin, die sie vor einigen Wochen besucht hat, erklärt in einer Stellungnahme, Gazale Salame leide unter einer schweren Depression, Schlafstörungen und Alpträumen. Die Trennung von ihrem Mann und den beiden Töchtern Nura und Amina belastet sie. „Sie bräuchte eine Therapie“, sagt ihr Mann.

Auch Monika Bergen vom Verein Interkultureller Rat, sagt nach ihrem Besuch bei Gazale Salame in der Türkei: „Sie lebt unter sehr schlimmen Bedingungen. Sie hält das nicht mehr lange durch.“ Täglich telefoniert Ahmed Siala mit ihr,

versucht, ihr Mut zu machen. „Es ist nicht leicht“, sagt er. Er muss die Rolle des starken Familienvaters übernehmen. Muss die Kinder und seine Frau immer wieder aufmuntern, verträsten, ihnen Hoffnung machen. Auch wenn er die Trennung kaum aushalten kann.

Doch er glaubt fest an das baldige Wiedersehen. Das Urteil des Verwaltungsgerichts hat ihm wieder Mut gegeben. „Ich hatte immer Vertrauen in die Unabhängigkeit der deutschen Richter“, sagt Siala.

Seinen Töchtern hatte er erklärt, das Gericht könne vielleicht dafür sorgen, dass ihre Mutter wieder nach Hause kommt. Jetzt verstehen sie nicht, warum es immer noch dauert. Sie hatten gehofft, die Sommerwochen gemeinsam zu verbringen.

Mitte der kommenden Woche will der Landkreis voraussichtlich eine Entscheidung treffen. Darüber, ob Ahmed Siala den ersten Geburtstag seines Sohnes mit ihm zusammen feiern kann, oder ob ihm nichts bleibt, als sich ein Foto von ihm anzusehen und ihm am Telefon ein Lied zu singen.